



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Neuentdeckte altsächsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit**

**Kleczkowski, Adam**

**Krakowie, 1923/1926**

vielleicht Werden; erste Hälfte des 9. Jahrh.s § 27

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

-*somidi*: -*somidu* cf. *ginuftsamidu* dat. sg. Psalmenauslegung;  
*biscirmiri* cf. *biscermiri* Werdener Prudentius-Glossen;  
*giuuisso* cf. *geuuisso* Psalmenauslegung (Werden), Glossen zu  
 Homilien Gregors (Essen);

[*ujuala* cf. *wola* Psalmenauslegung, Essener Evangeliarglossen,  
 Prudentius-Gl. (Werden).

§ 27. In unseren Fragmenten herrscht der eigentümliche  
 sächsisch-fränkisch-friesische Mischdialekt, der mit großer  
 Wahrscheinlichkeit auf den Westen u. vielleicht auf Wer-  
 den als Entstehungsort u. auf die erste Hälfte des 9. Jh.s. als  
 Abfassungszeit hinweist. Eine ähnliche Mundart zeigen die Genesis-  
 Fragmente u. unter den Heliand-Handschriften die Redaktion  
 C, während M rein-sächsisch u. weit weniger mit niederfränkischen  
 u. friesischen Bestandteilen durchsetzt ist, als die Sprache von C u.  
 P. cf. Koegel 281.

§ 28. Vielleicht steht unsere Psalmenübersetzung in Zusam-  
 menhang mit Ludwig dem Frommen, der bedacht war, die  
 Kenntnis der heiligen Schrift im Volke zu verbreiten u. auch  
 den ersten Anlaß zum Heliand u. Tatian gegeben hat. Das Zeitalter  
 Karls des Großen würde vielleicht noch ältere Formen, als die un-  
 serer Psalmenfragmente erfordert haben u. so wäre chronologisch  
 schwerlich an den heiligen Liudger, Apostel der Friesen u. Sach-  
 sen zu denken, da er schon 809 starb. Sonst stimmte alles völlig  
 einwandfrei. Die Geburt in Friesland u. seine missionäre Tätigkeit  
 daselbst könnte die Frisonismen erkläre; das Studium in York, wo  
 er den Unterricht Alkuins genoß, die angelsächsischen Einflüsse in  
 der Orthographie wie auch im Wortschatz (*d*, nach diesem Beispiel  
*b*, *ae*?, *ā* ← *ai*, *from*). Er wirkte missionierend unter seinen Lands-  
 leuten, den Friesen (in Dokkum) u. unter den Sachsen u. erhielt  
 zuerst die Abtei Lothusa, später das Bistum Münster als Sitz an-  
 gewiesen. Der Umstand, daß er auch in Utrecht unter Gregor den  
 theologischen Studien oblag u. zuletzt das Kloster Werden (an der  
 Ruhr), wo er begraben liegt, stiftete, könnte uns die niederfränki-  
 schen Formen erklären. Nur sein Leben fällt vor die Entstehungs-  
 zeit unserer Psalmenfragmente. Vielleicht bildet aber unsere  
 Handschrift eine einige Jahrzehnte spätere Abschrift von seiner  
 Handschrift, mit einigen Fehlern selbst im lateinischen Texte, u.  
 mehreren Auslassungen(?). Die Hypothese Koegels, der im ganz an-  
 dern Zusammenhange schrieb: „Liudger wird dem (friesischen